



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Höchst Ersprießliche Bronn-Quell zu dem ewigen Heyl

Lachmaurer, Martin

Bamberg, 1754

Donnerstag Nach dem 3. Sonntag in der Fasten. Von widerholter
Anklagung Christi vor Pilato.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60229)

du mir ein Mensch! schaue mich gnädiglich an!
 hilf mir mit deiner Gnad; damit ich voller Freu-
 den sagen könne! ich hab einen Menschen. Auf
 dich bin ich geworffen von Mutter-Leib,
 du bist mein Hoffnung von meiner Mutter
 Brüsten her. *Psalm. 25.*

Station bey St. Kyusus. 10000. Jahr Ablass.



Donnerstag

Nach dem 3. Sonntag in der Fasten.

Von widerholter Anklagung Christi vor
 Pilato.

1.

Da nun die Hohe Priester und Diener
 ihn gesehen hatten, schryen sie spre-
 chend: creuzige, creuzige ihn. *Joan. 19.*
 Ein marmorsteinernes Herz, und mehr dann
 ein Tiger-Thier erwildete Raferen muß gewes-
 sen seyn, welche durch ersehene Gegenwart des
 so grausam zerfleischt, und so demüthig da ste-
 henden, und vor Grösse des Schmerzens kaum
 Athem-holenden Jesu nicht hat können erwei-
 chet werden. Nemlich gleichwie die Jagd-Hund
 nach verkosten Blut des Wilds, so sie verfolgen,
 M noch

noch begieriger werden: also seynd die zusammengeschworne Feind des gedultigsten Heylands nach ersehenen Blut, so aus seinem, mit Dörnern durchstochenen Haupt, und dem mit Geißlen zerissenen Leib häufig heraus gestossen, nur in grössere Raserey gerathen, und dardurch anzureiſet worden, ihn zum zwentemahl von Pilato zum Todt zu begehren. Welche aber haben vor andern also getobet? nicht der Pöbel, nicht das gemeine Volck, nicht die Soldaten. Welche dann? diejenige, welche solches am wenigsten hätten thun sollen. Die Hohe Priester und Diener schryen und sprachen: creuzige, creuzige ihn. Die gröste Laster werden gemeinlich von denen Grösten begangen, von denen jenigen geschehen sie, welche die Laster abstraffen, ausrotten, und vertilgen hätten sollen. Dero Laster, gleichwie sie in höhern Grad stehen, also schaden sie auch mehrers, weil sie andern mehr in die Augen kommen. Je höher die Planeten am Himmel seynd, je grössere Würckung haben sie in die untere Welt. Nach gehörtem Geschrey deren hohen Priestern und Schrift-Gelehrten hat auch das Volck geschryen, aber mit wenigerer Sünd; dann es hätte gänzlich geschwiegen, wann selbes nicht durch das Beyspihl deren Obern darzu wäre verleitet worden. Hütet euch hohe Häupter! hütet euch ihr adeliche Gemüther! hütet euch ihr Gelehrte! ihr müſſet seyñ das Salz der Erden, durch welches das Fleisch von der Fäule, und Verzehrung solt verwahret werden.

Wann

Wann ihr Führer und Urheber der allgemeinen Verworfung sehet, so nuzet das Salz nichts mehrers, als daß es hinaus geworffen, und zertreten werde. *Matth. 5.* Eure Laster drucket Gott in das Wachs. Gott hat des Adams verschonet, nicht aber des Engels; dann dieser, weil er mit einem erleuchteten Verstand begabt gewesen, hat schwärer gesündigt. Die Gott auf einen erhobenen Leuchter gesetzt, oder mit einem durchdringenden Verstand versehen, deroselben Laster wird er auch schärffer straffen. Mercket dieses wohl.

2. Pilatus sagte: Nehmet ihn hin und kreuziget ihn. *Joann. 19.* Was sagst du Pilate? blasest du also kalt und warm aus einem Mund? du hast öffentlich bekennet, daß du in Christo keine Todts-Ursach findest, und dennoch überlassest du Christi Leben und Todt dem freyen Willen deren Juden, die ihm stäts zu tödten suchen? wo ist die Gerechtigkeit? wo die Pflicht deines Amts? wann du nach so vielen Anklagungen, Ausforschungen und Zeugenschafften kein Verbrechen findest, warumen übergibest seinen abgesetzten Feinden die Macht ihn zu straffen? warumen vernichtest und vereitlest nicht ihre Bosheit? widerruffe die gegebene Erlaubnuß, sonst ist es mit dem Leben Jesu geschehen. Der Gerechte wird hinaus gestossen werden, der unschuldige eines bitteren Todts sterben, und die ganze Schuld dieses Todt-Schlags und Ermordung wird hauptsächlich auf dich geleyet werden.

M 2

Dann

Dann wer die Sünd, wie er sollt, nicht verhindert, der hat die Sünd so viel als selbst begangen. Siehe, wie blind du sehest. Du hütest dich den Unschuldigen zu tödten, und den du, als Richter schuldig wärest, los zu sprechen, und wider die Boshafte zu beschützen, den lasset du ungehindert tödten. Das heisset nemlich die Gerechtigkeit wollen und nicht wollen. Also geschieht es. Gemeiniglich ist der Lasterhafte nur sorgfältig, wie er zu Beschönung seiner Uergernissen ein Färbl finde, die Grösse des Lasters achtet er wenig. O ihr Menschen-Kinder! welche Gott zu einer höhern Würde erhoben, es sehn hernach zu Richtern, zu Vorstehern der Gemeinde, oder Zucht Meister über andere. Es ist nicht genug, daß ihr nicht lasterhaft sehet, sondern ihr müßt auch die Laster eurer Untergebenen verhindern. Aus euren Händen werden diejenige Seelen begehret werden, welche, da ihr sie von denen Sünden hättet abschrecken sollen, ihr durch euer Nachlässigkeit, und gottlose Frommheit in die Sünd habt fallen lassen.

3. Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muß er sterben. *Ibidem.* O auflaubte Rechts-Gelehrte, und eyffrige Gesetzes-Verfechter: seht ihr also heicklich und sorgfältig für euer Gesetz? O wann ihr es doch auch in Wahrheit wäret, so würdet ihr das unschuldige Blut Christi nicht verlangen zu vergiessen. Wo stehet jenes Gesetz geschrieben, welches befiehlt den Unschuldigen zu tödten, und zulasset das
 Volk

Volck zu einer Aufrubr wider den Gerechten zu bewegen? Sage Christliche Seel! geschiehet nicht auch dieses anjeko? wie viel seynd Erkennner, wie wenige Erfüller aber des Christlichen Gesazes? sie predigen viel, würcken aber wenig? indem sie von dem Evangelio zwar großsprecherisch reden, ihre Werck aber seynd weit entfernet. O euch elende! Wer würcket, und lehret, der wird groß geheissen werden im Himmelreich. *Matth. 5.* Derjenige Knecht aber, der seines H^{errn} Willen weiß, und nicht thut, der wird mit viel Streichen geschlagen werden. *Lucæ 12.* Diese und dergleichen seynd wahrhaffte Nachfolger und Mitbrüder deren hohen Priestern, Schrift-Geslehrten und Dienern des Jüdischen Volcks. Diese waren vergnügt, daß sie ihre Bosheit vor dem Volck rechtfertigen, achteten wenig das Gesaz, beobachteten selbes noch weniger, ausgenommen nur zum Schein, da sie reinigten was äußerlich war, innerlich aber voller Unflath verblieben, und häßlicher stuncken, als ein allgemeine Senck-Grube. Aus dieser Ursach machten sie ihnen ein Gewissen, in das Richt-Haus Pilati zu gehen: Sie seynd nicht hinein gegangen, damit sie nicht verunreiniget wurden. *Joann. 19.* Hingegen aber einen Unschuldigen zum Todt begehren, achteten sie vor kein Unrecht. O thorrechte Blindheit! O verstellte Gleißneren! nicht allein aber deren Juden. Dann wie viel halten sich vor vollkomme-

ne Befehl, Erfüller, wann sie nur einem Gebott, und zwar aus denen leichtesten, genug gethan, damit sie denen menschlichen Augen gehorsamen; wann schon unterdessen ihr Gemüth und Sinn weit von dem Gebott entfernt ist. Wieviel werden gefunden die vor Christen, und zwar vor Catholische wollen gehalten werden, und alles dasjenige erfüllen, was andere Augen begehren können. Wie schwach aber ist ihr Glaub? halb todt, wo nicht gar Gottslaugnerisch im Gemüth. O kalte! O gleißnerische Catholische! Gott schauet das Herz an, er ist ein Erforscher der Geheimnissen, er siehet das verborgene, und wird solches demahleins an das Tag-Licht bringen.

4. Er muß sterben, weil er sich zu einem Sohn Gottes gemacht. Joann. 19. Die Bosheit hat niemahlen wahrhafter geredet. Diß, dieses ist die einzige Todts-Ursach gewesen, daß er der Sohn Gottes ware und Mensch worden, damit er den Menschen zum Sohn Gottes machete. Weil er die Laster der Menschlichen Natur auf sich genommen, hat er sterben müssen, sonst wäre der Mensch nicht erlöset worden. O Adams-Kinder! was werden wir für Danck sagen, wie werden wir unser verpflichte Schuldigkeit an den Tag geben, um daß der eingeborne Sohn Gottes, der aus Lieb zu uns ist Mensch worden, nach dem Willen seines ewigen Vatters hat sterben müssen, uns von der Unglückseligkeit der ewigen Verdamm-

damnuß zu befreien? Kommet, laffet uns niederfallen vor dem HERRN und ihn anbeten. Dann er ist unser GOTT, wir aber seynd sein Volck und die Schaaf seiner Herde. *Psalm. 94.* Als er Mensch worden, hat er mit uns wandlet, für uns sterben wollen, damit wir künden Kinder GOTTES seyn. O unaussprechliche Würde! O Gnad und Gutthat, die man mit tausend Wünschen verlangen solle! O uns glückselige, die wir dieses schon erhalten haben! Wie viel ihn aufgenommen, denen hat er Gewalt gegeben, Kinder GOTTES zu werden. *Joann. 1.* Fort mit denen weltlichen Ehren-Titeln, fort mit denen menschlichen Würden, fort mit denen uralten Stamm-Wappen, fort mit der langen Reyhe Adlicher Ahnen und Urahnen. Sehet dafür, was für einen Gewalt uns der Himmlische Vatter gegeben, daß wir nemlich Kinder GOTTES genennet werden, und auch seyn. *1. Joann. 3.* O Verwunderungswürdige Gütigkeit GOTTES gegen denen Menschen! was für ein König hat jemals seinem Unterthan die Erlaubnus gegeben, daß er verhoffen darffte zu der Würde eines Königlichen Sohns erhebet zu werden? Diß ist unser Glückseligkeit, wann wir uns derselben zu gebrauchen wissen. Erfreue dich Christliche Seel! wann dich nicht etwann dieser Gedancken abschrocket: Er muß sterben, weil er sich zu einem Sohn GOTTES gemacht. Also ist es: welche Kinder GOTTES seynd, müssen viel leyden.

den. Sie leyden von dem himmlischen Vatter, gleichwie Christus leyden musste, und also eingehen in sein Glory. *Luca 24.* Je größere Glory Gott einem in den Himmel bereitet, je mehr lasset er ihn auf Erden leyden. Es leyden die Kinder Gottes von denen Kindern Belials, von denen Teuffels-Kindern! je mehr aber diese ihnen schaden wollen, je mehr nutzen sie. Dann sie prüffen nicht allein ihre Tugend, sondern vermehren auch ihre Verdienst. Fürchte dich demnach keiner ein Sohn Gottes zu seyn, dann er wird Jesum nicht allein in dem Leyden und Todt zu seinem Gespahn, sondern auch zu seinem Helfer haben.

Anmuthung.

Unschuldigster Jesu! wie sehr erbarmet es mich deiner, so oft ich gedencke, wie der gemeine Pöbel nach dem Exempel der Vorstehern aus einem Mund jenes Trauer-Geschrey angestimmt: Creuzige, Creuzige ihn. Ihre Zähne waren Waffen und Pfeil, und ihre Zung ein scharff gespitztes Schwert. *Ps. 26.* O daß ich diese Raserey verhindern, ihre Mäuler verstopffen, und das Geschrey unterbrechen hätte können! ich hätte dafür geruffen: Kommet, lasset uns den Herrn anbetten. Aber ach! wie mehr schamet es mich meiner! da ich siehe, daß der Pöbel meiner unbändigen Leydenschaften, meine Sinn, meine böse Neigungen, meine

meine ausgelassene Begierlichkeiten so oft wider dich aufstehen, und da sie mich zum sündigen anreizen, wider dich schreyen: Creuzige, creuzige ihn. O daß mein Vernunft, als Ober-Richter, ihnen so grosse Freyheit nicht gelassen hätte! Aber, du O HErr! weil du der Sohn Gottes bist, bist du auch ein Sohn der Barmherzigkeit. Verschone meiner begangenen Sünden, und mache, daß ich meine Neigungen und Begierlichkeiten also im Zaum halten könne, damit sie nimmermehr wider dich aufstehen.

Station bey denen H. Cosmas und Damian. 1000.
Jahr Ablass.



Freitag

Nach dem 3. Sonntag in der Fasten.

Pilatus fraget Christum abermahl aus.

I.

Als nun Pilatus diese Red hörete, hat er sich mehrers geforchten. Joann. 19. Ein gutes Zeichen! Pilatus fanget an sich zu fürchten. Ein Anfang der Weißheit ist die Forcht des HErrn. Eccl. 1. Wann diese Forcht sein

M 5

Ge